

scheibe aus denselben und er wurde wieder der gute Spielfamerad von ehemals für Gerda. Nun war der Zauber der Schneekönigin gebrochen und die beiden Kinder konnten ungehindert heimkehren. Draußen hatten die Engelchen auf Gerda gewartet; sie ballten sich zusammen, daß sie wie blaßrote Wolken aussahen und flogen mit ihr und dem kleinen Kay durch die Luft nach Haus.

---

## Der Schweinehirt.

---

Es war einmal ein schmucker, junger Prinz, der hatte ein Königreich, welches aber etwas klein war. Indes darauf heiraten konnte er schon, und geheiratet mußte ja werden. Nun war es vielleicht etwas dreist von ihm, daß er des Sultans einzige Tochter fragte: „Willst Du mich haben?“ Er trug aber einen berühmten Namen und es gab sehr viele Prinzessinnen, die ihn recht gern genommen hätten.

Sagte denn des Sultans Tochter gleich: „ja!“

Nun, wir wollen sehen, was sich zutrug.

Der Prinz besaß zwei wunderbare, seltene Dinge, das waren ein Rosenstrauch und eine Nachtigall. Der Rosenstrauch blühte nur alle fünf Jahre und dann trug er auch nur eine einzige Rose. . . . aber was für eine Rose! Wenn man daran roch, vergaß man alles Leid und wurde auf der Stelle ganz heiter und froh. Und dann hatte er eine Nachtigall, die sang die schönsten Melodien, ja, ganze Opern auswendig, mit einem ganz besondern Liebreiz des Tones. Diese Rose und die Nachtigall nun wollte er der Sultanstochter schenken, um einen guten Eindruck zu machen.

Als beim Sultan die zwei großen Silberkasten ankamen, in welche der Prinz seine Geschenke hatte einpacken lassen, wurden dieselben in den großen Eßsaal getragen. Dort war gerade die Prinzessin mit allen ihren Hofdamen anwesend, und klatschte vor Freude in die Hände, als sie die Silberkasten erblickte.